

Wollsocken, Hauslatschen und Elvis-Anzug

Sensationell gespielt: Begeisternde „Kostüm“-Premiere am Stadttheater Amberg

VON MARIELOUISE SCHARF

Amberg. Ehrlich gesagt, ein „Ultra-Brutal-Beauty“ ist er, so wie er da auf der Bühne steht, nicht! Im abgewetzten Null-Acht-Fünftehn-Bademantel, mit zweierlei Wollsocken, Baseballkappe, altmodischem Brillengestell und bequemen Hauslatschen (Kostüme: Kara Schutte) macht der Finanzbeamte Jürgen Appelhans nicht gerade eine besonders eindrucksvolle Figur.

Gespanntes Warten

„Hallo, schön, dass sie da sind“, so begrüßt er das Publikum im spärlich gefüllten Stadttheater in Amberg am Donnerstag. Das wartet gespannt auf das angekündigte Show-Spiel „Das Kostüm“ von Gunther Beth, der auch Regie führt, einem Einpersonen-Stück plus bildhübscher Dame.

Herr Appelhans sitzt, in einem Buswartehäuschen „aus Vierkantholz und Plexiglaswellblech“, neben gefülltem Einkaufs- und einem Abfall-

korb und einer einsamen, leicht kränkelnden Grünpflanze (Bühnenbild: Pit Fischer). Das sei keine Haltestelle, „das ist ein Wohnzimmer!“, verkündet der Protagonist. Von hier fährt ein Bus nach (n)irgendwo. Sagt er und aus dem Off erklingt der alte Schlager von Christian Anders.

Im Lauf des Abends bekommt man noch mehr musikalische Erinnerungstücke zu hören. Aber zurück zur Bühne. Hier stichelt Appelhans an einem prunkvollen Kleidungsstück und in seiner blassen Biografie. Einerseits näht er Pailletten an den weißen Elvis-Overall, dem berühmtesten Showkostüm des 20. Jahrhunderts, in dem Elvis Presley 1973 1,5 Milliarden TV-Zuschauer begeisterte.

Andererseits macht er sich Gedanken über sein langweiliges Leben, über Erotik, Sex und Aufklärung; Schlagerwelt, TV-Schmonzetten, Kindheit und seine eigenartige Liebe zu einer griechischen Änderungsschneiderin. Der Monolog wechselt von laut nach leise, von ernst nach

heiter, von gestern zu heute. Eine Prachtrolle für Philippe Roussel, der auch schon für Versace als Model gearbeitet hat. Er kann sich bewegen, das hat er an diesem Abend auch bewiesen. Er kann aber viel mehr, der gebürtige Züricher. Als Schauspieler, Entertainer, Sänger und auch als Regisseur arbeitet er erfolgreich auf allen wichtigen Bühnen Deutschlands und der Schweiz.

Witzige Texte und Wortspiele

In Amberg fesselte er sein Publikum bis zum Schluss. Die intelligenten, manchmal etwas langatmigen, dann wieder äußerst witzigen Texte und Wortspiele von Gunther Beth hat er verinnerlicht. Er verleiht den Worten Lebendigkeit. Man nimmt es ihm ab, wenn er von den zweierlei Arten von Menschen berichtet: Die, die verbrennen und die, die verblassen.

Appelhans gehört wohl zu den letzteren. Doch wenn er sich das Kostüm überstülpt bei seinen Auftritten als Elvis-Imitator auf „Hochzeiten

oder Beerdigungen“, dann verbrennt auch er. Dann wird er zum Vulkan und schlägt ein wie eine Rakete. Denn Elvis ist ein Mann der Revolution, einer der siegt und nicht „Komplexe sammelt, wie andere Leute Briefmarken!“

Na ja, die Briefmarkensammlung will er seiner Angebeteten nun nicht gerade zeigen, aber zu einem „Candlelight Döner“ einladen, das käme vielleicht in Frage. Denn Griechen türken ja gerne, oder wie war das noch? Jedenfalls die Frauen im Leben von Appelhans sind wirklich „ultra brutal Beauties“. Ob Biggibaby oder Maria Elena Danilidou, die g Änderungsschneiderin, sie verdrehen den Männern ganz sicher den Kopf. Romantik pur zaubert Schauspielerin und Tänzerin Sonja Weinert unter grüner Gummipalme und Lampionmond auf Blue Hawaii. Biegsam, schmiegsam und mit verführerischen, langen Beinen, das kommt an.

Ein intelligent geschriebenes und sensationell gespieltes Stück. Bravo.



Die Inszenierung des Stücks „Das Kostüm“ erwies sich als Prachtrolle für Philippe Roussel. Bild: Huber

Amberger Zeitung, 9. Oktober 2010